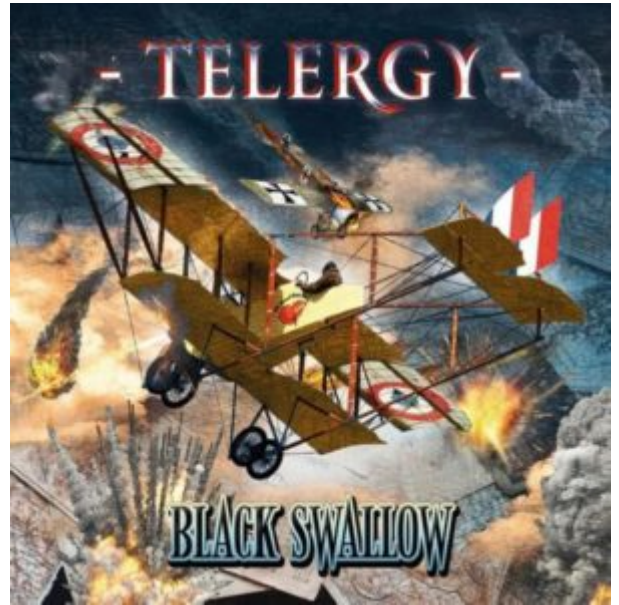


Telergy - Black Swallow

(70:59, CD, Digital, Eigenveröffentlichung/Just For Kicks, 2020)

Einmal mehr bleibt sich *Robert McClung* mit seinem Projekt Telergy treu und setzt wiederum auf epische Momente und ausschweifende Konzepte, frei nach dem Motto „nicht kleckern, sondern klotzen“. Wie von den Vorgängeralben gewohnt fährt er dabei eine imposante Anzahl von



Gastmusikern vornehmlich aus dem Progbereich auf, wobei dieses Mal u.a. *Tony Levin* (King Crimson, Peter Gabriel), *Pete Trewavas* (Marillion, Transatlantic), *Dave Meros* (Spock's Beard), *Stephan Lill* (Vanden Plas), *David Ragsdale* (Kansas), *Vernon Reid* (Living Colour), *Todd Sucherman* (Styx) und *Durga McBroom* (u.a. Pink Floyd) zu hören sind.

Thematisch geht es um die Lebensgeschichte von *Eugene Jacques Bullard*, den ersten afroamerikanischen Kampfpiloten. In 70 Minuten sind auf 19 Titeln nicht nur musikalisch die Erlebnisse des 1895 in Columbus, Georgia geborenen, vor dem Ku-Klux-Klan geflüchteten und zwischenzeitlich in Frankreich lebenden Protagonisten umgesetzt – zusätzlich werden gesprochene Passagen in Hörspielcharakter eingebunden, um damit die Geschichte inhaltlich nachvollziehbarer umzusetzen. Neben seinen Einsätzen während der beiden Weltkriege (u.a. bei der französischen Fremdenlegion), arbeitete Bullard in so unterschiedlichen Berufen wie Boxer, war Schlagzeuger in diversen Jazzbands, sowie Übersetzer für *Louis Armstrong*.

Entsprechend der Thematik ist die inhaltliche, meist rein instrumentale Umsetzung ebenfalls von unterschiedlichen Stilen

beeinflusst, auch wenn als große Klammer vor allem orchestraler, sinfonischer Rock bzw. dramatischer Progressive Metal vorherrschen. Doch genauso wird das wechselvolle Leben mit sorgsam eingewobenen Elementen aus Blues, Gospel (vor allem im Opener ‚Georgia‘, der zudem auch mit weiblichem Gesang aufwartet), Folk und Jazz angereichert.

Zwar sind z.B. die Violinenparts von *David Ragsdale* oder auch das Mundharmonikasolo von *Magic Dick* eindeutig zuzuordnen. Dennoch tritt von den unzähligen Gastmusikern keiner zu präsent in den Vordergrund, womit letztendlich nicht die Namen, sondern das Konzept und der Inhalt die bestimmenden Elemente des Albums sind. Als instrumentale Schwachpunkte fallen jedoch die etwas schemenhaften Fanfarenanklänge, die teils zu künstlich wirkenden Keyboardsounds ins Gewicht, während vor allem die Gitarrenparts mit mächtig Wumms daherkommen und meist mit galoppierender Rhythmik vorangetrieben werden. Genauso sorgen orchestrale Ausschweifungen für jede Menge Dramatik, findet man gleichfalls emotionale Ruhepole und melancholische Momente.

Fünf Jahre Arbeit stecken in diesem ausschweifenden Mix aus Rockoper und Hörspiel. Als die etwas andere Geschichtsstunde ist „Black Swallow“ eine gelungene Verbeugung vor einer relativ unbekannten, jedoch interessanten Person der Zeitgeschichte.

Bewertung: 11/15 Punkten (KR 11, KS 11)

Line-up:

Robert McClung – Gitarre, Bass, Violine, Viola, Mandoline, Piano, Orgel, Keyboards, Flöte, Percussion, Gesang

Sprecher*innen:

Bryan Hicks (Trans-Siberian Orchestra)

Pete Peterson

Champ Hollins

Rev. Robert Thompson

Nadine Thompson

Emmanuel De Saint Méen (Delusion Squared)

Jordan Hall

Tim Clarck

Durga McBroom (Pink Floyd, Blue Pearl)

Musiker*innen:

Lorelei McBroom (Pink Floyd, Rolling Stones, Rod Stewart) –
Gesang

Lara Smiles (Australian Pink Floyd) – Gesang

Emily Lynn (Australian Pink Floyd) – Gesang

Stephanie Slabon – Sopran

Dustin Brayley (Trans-Siberian Orchestra, Rocktopia) – Tenor,
Bariton

Martyna Halas-Yates (Ascend the Hollow) – Hardcore Gesang

Chris Bonito – Schlagzeug

Todd Sucherman (Styx) – Schlagzeug

Tony Levin (Peter Gabriel, King Crimson) – Kontrabass

Michael Manring – Fretless Bass

Steve DiGiorgio (Testament, Iced Earth) – Fretless Bass

Tony Dickinson (Trans-Siberian Orchestra, SOTO) – Bass

Mike LePond (Symphony X, Silent Assassins) – Bass

Pete Trewavas (Marillion, Transatlantic) – Bass

Dave Meros (Spock's Beard) – Bass

Caith Threefires – Bass

Charles Cormier – Slidegitarre

Vernon Reid (Living Colour) – Gitarre

Phil Keaggy – Gitarre

Gary Wehrkamp (Shadow Gallery) – Gitarre

Timo Somers (Delain) – Gitarre

Stephan Lill (Vanden Plas) – Gitarre

Andy LaRocque (King Diamond) – Gitarre

Jimi Bell (Autograph) – Gitarre

Jeff Rapsis – Piano

Rachel Flowers – Piano

Jeremy Heussi (Fortune, MASS) – Keyboards, Organ

Vikram Shankar (Redemption) – Keyboards
Basil Bunelik – Akkordeon
Troy Donockley (Nightwish) – Uilleann Pipes
Magic Dick (The J. Geils Band) – Mundharmonika
Tina Guo (Hans Zimmer) – Cello
Adam Nunes – Cello
Tim Nunes – Violine
David Ragsdale (Kansas) – Violine
Mattan Klein – Flöte
John Cardin – Trompete
Mitchell Bailey – Posaune
Gus Sebring – Waldhorn
Tracy Crane – Waldhorn
Chip Brindamour – Tuba
Edie Brindamour – Euphonium
Katrina Veno – Klarinette
Thomas Gimbel (Foreigner) – Tenor Saxophon
Nils Crusberg – Tenor und Alt Saxophon
Bryan Campbell – Bariton Saxophon

Surftipps zu Telergy:

Homepage

Twitter

Facebook

Spotify

AppleMusic

YouTube

ProgArchives

Abbildungen: Telergy